

Saale-Feitung

Sechsbundertziger Jahrgang.

Nr. 272.

Halle a. S., Freitag, den 12. Juni

1908.

Die Reichsfinanzreform und die Revolver Zusammenkunft.

Als erste Aufgabe wird der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt im November der Reichsfinanzreform vorzulegen. Man kann annehmen, daß jetzt Mitte Juni das Reichschahamt im wesentlichen mit seinen Reformplänen fertig ist und auch bereits weiß, welche Aufnahme das Reichschahamt seinerseits seine Gedanken immer noch strengstens geheim zu halten. Einzelne Gerüchte laichen auf, aber in den Einzelheiten sehr vag und auch nicht gut begründet. Lange kann es indes nicht mehr dauern, bis die Öffentlichkeit sich mit dem Sachverhalt bekannt wird. Es ist Zeit für die Öffentlichkeit, sich mit der Frage zu beschäftigen. Die Frage ist ernst. Wenn man die zu erwartenden Zunahmen der Ausgaben, in erster Linie die Erhöhung der Beamtengehälter, mit einrechnet, fehlen dem Deutschen Reich jedes Jahr über 400 Millionen Mark. Diese 400 Millionen Mark können nicht länger durch Anleihen, sie müssen in unbedingter durch Steuern gedeckt werden. Dieses muß nach niemand anstreifen, der den kurzzeitigen zur Hand nimmt. Die italienische 3 1/2 Proz. Rente steht 104, die deutsche 4 Proz. 99! Italien, das in den Tagen von Bismarck am Bankrott war. Die türkische 4 Proz. Rente steht um 3 Prozent höher als die deutsche 3 1/2 Proz. Während die englische 2 1/2 Proz. Konsols zwischen 87 und 88 schwankt, notiert die deutsche 3 Proz. zwischen 81 und 82. Diese wenigen Zahlen sprechen Bände. Vor der Welt gelten sie als Maßstab des finanziellen Ansehens. Das reiche Deutschland, wo alle Kamine dampfen und alle Häuser beheizt sind, das Deutschland, das jedes Jahr um 800 000 Menschen mehr ernährt, steht niedriger im finanziellen Ansehen der Welt, als Italien, dessen Kinder überallhin um einen Bettelstoh arbeiten gehen müssen, die Heimat zu arm ist, sie zu ernähren. Aber damit nicht genug. Es handelt sich nicht nur um das finanzielle Ansehen, es handelt sich um die politische Macht. Denn von dieser ist das finanzielle Prestige ein Teil, und zwar ein sehr wesentlicher. Jeder kennt den Spruch des General Montecuccoli, der auf die Frage, was zum Krieg führen am notwendigsten sei, antwortete: Existenz Geld, zweitens Geld, drittens Geld. So ist es auch die geheime Freude derer, die Deutschland nicht kennen, aber es fürchten und hassen zugleich, zu glauben, es sei um die deutschen Finanzen so schlecht bestellt, daß Deutschland gar nicht in der Lage sei, Krieg zu führen. Ein falscher, aber ein gefährlicher Glaube — falsch, weil, wenn auch das Deutsche Reich arm ist, so doch das deutsche Volk Geld genug hat, um sich seiner Haut zu wehren; und gefährlich, weil nichts gefährlicher für den Frieden ist, als eine falsche Einschätzung des Gegners, die eventuell dazu verleiten kann, dessen Interesse, im Glauben, er könne sich ja doch nicht wehren, zu mißachten. In den Tagen der Revolver Zusammenkunft mag eine solche Betrachtung wohl am Platze sein. Daß in Kassel gerade keine deutschfreundlichen Abmachungen getroffen wurden, ist klar. Zwar will wohl keiner der Beteiligten einen Krieg, wohl aber will man sowohl an der Seite als an der Themse durch diplomatische Reaktion Deutschland zur „Reisebereitschaft“, wie die Pariser Zeitungen es ausdrücken, militär zur Resignation in der oder jener Frage der Welt-politik zwingen. Eine solche diplomatische Reaktion ist ungeschicklich und wirkungslos, wenn ihr nur energischer Widerstand entgegengesetzt wird. Solange die deutsche Regierung sich durch die Dreieinigkei nicht verblüffen läßt und „Rein“ zu sagen wagt, ist nichts verloren. Dazu ist aber nötig, daß man im Ausland an dieses Rein, d. h. an die Fähigkeit, eventuell einen Krieg zu führen, glaubt. Vor einem solchen, auf diese Fähigkeit gestützten Rein verliegen alle Revolver Abmachungen und Ententen zu leerem Dunst. In Deutschland beweist kein Mensch diese Fähigkeit; wohl aber im Ausland, und zwar nicht von der militärischen, sondern von der finanziellen Seite her. Man hat diesen Zweifel systematisch verbreitet. Die unverantwortlichen Zeitungsherrn jenseits des Rheins haben ja keine Ahnung, daß sie mit einem Feuer spielen, in dem sie selber die nächsten am Verbrannten sind. Dieser Glaube muß zertrümmert werden, ehe die Hoffnung, daß Deutschland sich in alles gefallen lassen muß, das Ausland zu einer deutsch-feindlichen Aktion veranlaßt. Dann ist es zu spät. Deshalb ist die Finanzreform eine nationale Frage. Es muß das Defizit so reichlich gedeckt werden, daß Überschüsse zur Schuldentilgung verwendet werden können, und das finanzielle Ansehen Deutschlands in der Welt wiederhergestellt wird. Das ist die Forderung des Tages, die sich gleichwohl an die Regierung und an das Volk richtet.

Krieg ist das Endziel!

Der in Paris erscheinende „Gaulois“ führt aus: Der König Eduards beim Jaren zeige genügend klar, daß man mit Clemenceau die durch den Sturz Delcassés verurteilte Politik wieder aufnehme, er bedeute

höflich die Tripelenteile gegenüber dem Dreibund und wahrscheinlich die Entfremdung Deutschlands. Man darf sich seiner Täuschung hingeben“, sagt das Blatt, „das unvermeidliche Ende dieses Planes ist in mehr oder weniger langer Zeit der Krieg.“ — Interessant ist auch die Entschiedenheit mit der die „Kölnische Ztg.“ ausführt, daß der Krieg des Deutschen Reiches in der marokkanischen Angelegenheit auf der Seite des verbündeten Oesterreich sei: „Für Deutschland kommt zunächst nur die Prüfung in Frage, ob die neuen Maßnahmen so gemäßigt sind, daß sie der Befriedigung Magdoniens und der Aufrechterhaltung des Weltfriedens zu dienen vermögen. Daneben erhebt sich die Rücksicht auf die Beurteilung, die die vier Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn dem Vorschlag zuteil lassen wird. Seine Interessen auf dem Balkan sind so groß, daß man über sie nicht hinweggehen darf, und das Bündnis legt Deutschland die Pflicht auf, an die Seite des Donaustaates zu treten, wenn er sich in für ihn so wichtigen Angelegenheiten, die für uns unmittelbar erst in zweiter Linie stehen, zum Einspruch gezwungen sieht.“

Prinz Ernst August werden im königlichen Residenzschloß absteigen.

Die Vertiefung des Rheins.

Eine dreitägige Konferenz der Rheinverstaaten hat neuerdings in Bingen tagessitzend. Sie beschäftigte sich u. a. mit der Kräftigung der Projekte der Vertiefung des Rheins zwischen Bingen und St. Goar. Die Kosten betragen 30 Millionen Mark. Die Strecke Bingen—St. Goar, die bisher der Schifffahrt große Hindernisse bereitet, besonders im Binger Loch, wo die Schiffe oft bis zu zehn und zwölf Tagen liegen bleiben mußten, soll auf 2 1/2 Meter vertieft werden. Dies bedeutet eine beträchtliche Förderung der Großschifffahrt, da auch die Maintankalberung auf 2 1/2 Meter angelegt ist, so daß künftig nach Auslieferung der Requirierung der Strecke Bingen—St. Goar ein ungehinderter Verkehr der bei 2 1/2 Meter Fahrtiefe verkehrenden Schiffe vom Rhein zum Main stattfinden kann, während bisher dieser Verkehr behindert war.

Die parlamentarische Informationsreise.

An der parlamentarischen Informationsreise zur Besichtigung der Marinenanlagen in Danzig, Kiel, Cuxhaven, Helgoland und Wilhelmshaven nehmen 70 Herren teil, 62 Reichstagsabgeordnete, 4 Vertreter des Bundesrats und 13 Herren aus dem Reichsmarineamt. Von freitägigen Reichstagsabgeordneten sind 14 angemeldet, darunter Aumann, Mommen, Dr. Pagnide, Kopsch, Eichhoff, Gylling, Hornum, Dr. Leonhardt, Storz, Müller-Meiningen, Dr. Wiemer und Dr. Delbrück. Die Führung übernimmt Staatssekretär v. Tirpitz, dem Konteradmiral Capello zur Seite steht.

Deutscher Flottenverein.

Aus Danzig wird gemeldet: Im Laufe des gestrigen Tages trafen aus allen Teilen Deutschlands die Vertreter des Deutschen Flotten-Vereins ein. Abends 8 Uhr fand im Artushof eine Begrüßung statt, an der auch der Regierungspräsident von Pommern teilnahm. Heute vormittag 10 Uhr tritt der Gesamtverband im Schützenhause zusammen.

Die freie Arztwahl in Deutschland.

Ueber den jetzigen Stand der freien Arztwahl in Deutschland berichtet Dr. Maggen (Leipzig) in der letzten Ausgabe der „Dtsch. Mediz. Wochenschr.“ Der nach mancher Richtung lehrreiche Aufsatz kommt gerade noch zur rechten Zeit, da im Reichsamt des Inneren die Sachverständigen-Konferenz zur Beratung der Kassenarztfrage tagt.

Maggen erinnert an ein Wort des älteren Seneca: „Nichts hilft den Kranken mehr, als wenn sie von dem behandelt werden, von dem sie behandelt zu werden wünschen.“ Arbeiter und Aerzte kämpfen jetzt wieder um Anerkennung dieses Satzes. Voraussetzung für den Sieg ist allerdings die Vertiefung aus den Klammern der staatspolitischen Gedankengänge, nach denen trankte Arbeiter und Aerzte nur als Nummern in einem Getriebe betrachtet werden, deren Beziehungen nach Durchschnittswerten sich gestalten und bei denen alle individuellen Werte und Wünsche dem Gesellschaftsgebäude geopfert werden müssen. Nicht immer größten Einkommensgehältern haben die besten Leistungen die Förderung der freien Arztwahl erhoben. Freizahl macht sich in den letzten Jahren auch wohl Verzeihen ein Widerspruch geltend, besonders aus den Reihen der Bahn- und Knappheitsärzte, um u. entzündeter, je deutlicher es wird, daß an eine Durchführbarkeit der freien Arztwahl nicht mehr gesprochen werden kann. Die Gründe für diesen Widerstand legt Maggen recht überzeugend dar. Im Jahre 1902 zeigte die Mansefelder Knappschaft an 27 Aerzte 85 000 Mark Honorar, 1908 aber an 32 Aerzte 200 000, nachdem die ärztliche Organisation den Aerzten gegenüber der Knappschaft den Rücken gestützt hatte. Da ist es wohl zu begreifen, daß diese Aerzte zwar sehr gern die Abänderung durch die ärztliche Organisation behalten, aber durchaus nicht gern andere an diesen Honoraren teilnehmen lassen wollen. Trotz allen Widerstrebens freizet in diesem die freie Arztwahl dauernd fort. Maggen zeigt, daß im Laufe der letzten Jahre bei fast allen Krankenkassen in Deutschland die Ausgaben steigen, öffentlich reden darüber freilich nur die Kassen mit freier Arztwahl, die übrigen schweigen sich aus. Von ihrem Standpunkt aus mit Recht. Denn die Krankenkassen in Frankfurt a. M. z. B. die seit vielen Jahren freie Arztwahl hat, leisten bei geringeren allgemeinen Ausgaben ihren Versicherten viel mehr, als die heilige Geger in der freien Arztwahl, die vielgerühmte Ortskrankenkasse der Kaufleute in Berlin. Weiterhin kann Maggen an den großen Mühen zum Reservefonds nachweisen, daß die ruinöse Wirkung der freien Arztwahl auf die Kassen Finanzen lediglich eine Märr ist. Er führt weiter die Schritte erster Sozialpolitiker an, die zum Teil gegen die freie Arztwahl vorgegangen waren, aber nach erster Prüfung sie als notwendig und zweckmäßig erklärten. Daß ferner eine gezielte Festlegung der freien Arztwahl sehr wohl möglich ist, zeigt das Beispiel Luxemburgs, dessen Vertreter auf dem letzten internationalen Arbeiterversicherungskongress mit Etolz befreiten, daß sich dort die gesellschaftliche Einführung der freien Arztwahl vortrefflich bewährt habe.

Der evangelisch-soziale Kongress.

(Keine Mehrheitsresolutionen. — Adolf Harnack gegen den Rastendünkel.)

In Dessau ist in diesen Pfingttagen der Evangelisch-soziale Kongress beilammen gewesen. Es war seine neunzehnte Jahrestagung und sie ist verlaufen wie alle anderen zuvor. Man hat mit tiefem sittlichen Ernst allerlei sehr ernstliche Fragen unseres Volkslebens besprochen; man hat angeregt und sich angeregt lassen. Aber vor dem Beschließen von Mehrheitsresolutionen hat man sich wie früher gehütet. Das ist uns immer als ein sehr kluger, sympathischer Zug an diesen Zusammenkünften erschienen. Der Evangelisch-soziale Kongress will nichts anderes sein als eine Stätte gemeinsamer Ansprache für solche, die sich durch gewisse Empfindungsweisen einander verbunden fühlen. Jede Zwangsgemeinschaft geht ihm ab; man nicht im Gewissen gebunden ist, der ist nicht gebunden. Am allerwenigsten vermögen den die wörtlichen Resolutionen zu helfen. Aber es ist wohl zu beachten, wie gerade in dieser losen, lockeren Gestalt der Kongress durch all die Jahre Einfluß auf die Volksseele zu üben gewußt hat. Er hat trübe Zeiten erlebt, wo alle Sozialreform in deutschen Landen geachtet schien; wo Herr v. Stumme der große sozialpolitische Einspinner war, vor dessen heilhem leidenschaftlichen Willen sich alle beugte; wo man dem Evangelisch-sozialen Kongress so große die Richtschnur verschloß und ihn nicht einmal an geweihter Stätte das Eingangsgebet verrichten lassen wollte. Und er hat dann auch wieder die freieren, glücklicheren Zeiten kommen sehen, wo die soziale Reform sich wieder beherrschender Protektion erfreute und voll Courtisane die Angehörigen der obersten Genossen erschienen, ihm zu seinen Tagungen Größe und Wünsche zu entlocken. Der Evangelisch-soziale Kongress ist von all dem nicht berührt worden. Wohl hat er sich, wie das menschlich ist, der Freundlichkeiten geseut und die Bekänkungen werden ihn gekümmert haben. Aber in seinem Wandel ward er davon nicht getroffen. Das hielt er fest durch all die Jahre: tapfer, kernhaft, unerbürdbar, ein Wächter auf der Zinne — nicht der Partei, sondern des sozialen, evangelischen, humanen Empfindens. Gerade in dieser Beschränkung liegt seine Bedeutung; stellt er eine wertvolle Bereicherung unseres geistigen Lebens dar. Der Evangelisch-soziale Kongress hat ja nie die Massen hinter sich gehabt. Er ist immer nur ein geistiges Elitekorps gewesen, das in der Hauptache Professoren, liberale Geistliche und sonstige religiöse und sozial gesinnte Männer und Frauen der gebildeten Schichten vereint hat. Aber deshalb hat es ihm nie an der Kraft gefehlt, auch in die Tiefe zu wirken; allemal ist von seinen Tagungen ein Strom von Anregung ausgegangen, der befruchtend, anregend, gelegentlich wohl auch anfeuernd auch auf die sich erwiehen hat, die aus irgend welchen Gründen ihm nicht angehören mochten. Auf der letzten Zusammenkunft hat man ein sehr akademisches Thema behandelt: das Ahrisitentum und die unteren Schichten. Aber auch ein sehr praktisches: die gemeinnützige Rechtschaffenheit. Das Beste, wohl auch das Tiefste hat Adolf Harnack, der in beziehungsreichen, von spämlarer Beobachtung der Volksseele zeugenden Sätzen die Strömungen aufzete, die in sozialpolitischen Ständen unter Volk beherzigen. Wir haben eine Anklage sozialpolitischer Betätigung an allen Ecken und Enden. Aber es ist ein erlösendes Verzeihen. Die alte Intelligenz ging verloren. Harnack hat demgegenüber dazu angetragen, den Verkehr von Mensch zu Mensch sozialer zu gestalten; den Rastendünkel abzutun und die brüderliche Gesinnung zu stärken. Ein guter und weiser Rat. Gesehe haben wir genug. Aber mehr als alle Gesetze vermögen, vermag im Verkehr von Mensch zu Mensch die freie durchgebildete Persönlichkeit.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Herzog von Cumberland wird, wie den „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ aus Gumbden gemeldet wird, den Prinzregenten von Bayern am 18. Juni in München besuchen, um ihm seinen zum bayerischen Leutnant ernannten Sohn, den Prinzen Ernst August, vorzuführen. Der Herzog und

Abweisung von Beschwerden dänischer gesinnter Schleswiger.

Die Beschwerden, die aus Nordschleswig an den Kultusminister wegen Nichtbeschäftigung von gewählten dänisch gesinnten Wittelkern des Schulvorstandes durch den Landrat gerichtet worden, sind sämtlich vom Minister als unbegründet abgewiesen worden.

### Aus den Kolonien.

Der Sultan von Sankhar in Berlin. Segid Ali-Sin-Sumal, der Sultan von Sankhar, wird im Sommer eine Europareise unternehmen und dabei auch Berlin besuchen. Der afrikanische Herrscher, der mit der Boerern-Grenze verflochten ist, begibt sich zunächst nach Paris, wo er mehrere Wochen verbringen wird. Von Paris fährt Sultan Segid zum Besuch König Eduards nach London. Von dort aus geht die Reise über Brüssel nach Berlin. Der Sultan reist infolge und wird sich auf seiner Europareise ganz europäisch betragen.

### Aus der Wahlbewegung.

Die Landtagswahl im 12. Berliner Wahlkreis gibt nach den nunmehr vorgenommenen Urwahl-Stimmzählungen immer noch kein klares Bild, der mit der Abgeordnetenwahl mit dem Sozialdemokraten Hofmann kommen wird, ob der freisinnige Kandidat Dr. Rüsse oder das national-liberal-freisinnige Komplexion.

Gegen die Landtagswahl in Mecklenburg wird von freisinniger Seite ein Wahlprotokoll eingereicht werden. Es sind dort, am die Wiederwahl des Abg. Landrats v. Regelen zu bewertenden, zahlreiche Wahlbeeinträchtigungen ausgeübt worden.

Aus dem Wahlkreis Schwesig-Schmalhuden. Nach einer Notiz des „Schlesiger Kreisblattes“ sollte der freisinnigste Kandidat von Christen und nicht der national-liberale Dr. Wendland die Mehrheit der Wahlmänner auf sich vereinigen haben. Wie die „Nachr. Corr.“ mittelt, hat Dr. Wendland mit mindestens 27 Wahlmännern den Vorzug vor den freisinnigen und sozialdemokratischen Wahlmännern zusammengekommen. Ein Sieg ist hiernach unzweifelhaft, wenn die national-liberalen Wahlmänner ihre Schuldigkeit tun.

### Parteinarbeiten.

Reinhold Schmidt zu Eberfeld, Mitglied des Abgeordnetenhaus für Hagen-Schwelm, feiert am 14. d. M. seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar gehört dem Abgeordnetenhaus seit 1890 an und war bekanntlich auch in den neunziger Jahren zunächst Erster und dann Zweiter Vizepräsident des Reichstages.

### Allgemeine Mitteilungen.

Das Gesetz über die Erleichterung des Wechselprotokolls wird im „Reichsanz.“ veröffentlicht.

Bei der Weltausstellung nach Windsor zum Grabe König Georgs V. von Hannover sich die Herzogin von Cumberland durch Delegierte vertreten. Die Teilnehmer an der Fahrt sind dem Herzog von Cumberland eine Adresse zugehen, die mit geteiltend Unterschriften versehen ist.

Der Austraktromanten Reichsverband (A. U. R.) wird unter dem Vorsitz des Admirals v. Knorr am 28. Juni seinen zweiten Vertretertag in Eisenach abhalten. Regierungsrat Dr. Voensgen und Graf Soensbroch haben Besprechungen übernommen.

Die Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der GutsMuth-Adolf-Stiftung findet in den Tagen vom 22. bis 24. September in Straßburg i. E. statt.

Der für den ersten Pfingstfesttag einwirkende polnische Sängerkreis des Bezirks Polen wurde polizeilich verboten.

Als Zulassungsort für den Deutschen Juristentag im September ist neuerdings Karlsruhe gewählt worden.

Der internationale Bergarbeiterkongress hat sich für die Verstaatlichung der Bergwerke ausgesprochen.

### Heer und Flotte.

Berlin, 12. Juni. Der Generalleutnant z. D. Karl Rüper, der hier seinen Wohnsitz hat, begeht heute die Feier seines fünfundsiebzigsten Geburtstages. Er war von 1854 bis 1891 Offizier und zuletzt Kommandeur der 6. Feld-Artillerie-Brigade in Breslau.

Am 12. Juni. Der Kommandeur der 2. Division, Generalleutnant v. Kähler, ist zur Disposition gestellt und ihm zugleich der Charakter als General der Kavallerie verliehen worden.

### Ausland.

#### Der Tod vorgezogen.

Nach einer Meldung des wohl orientierten „Standard“ aus Neval beging eine dortige Lehrerin zwei Tage vor der Ankunft des Kaisers Selbstmord, indem sie sich vor einen in Fahrt befindlichen Eisenbahnzug warf, da sie die Befehle der terroristischen Organisation in Bezug auf die Ankunft der kaiserlichen Familie nicht ausführen wollte.

#### Ein neues Schiff vom Dreadnought-Typ.

Nach einer zuverlässigen Meldung des „Daily Telegraph“ aus Portsmouth kommt von dort die Nachricht, daß nach dem Stapellauf des Minienschiffs St. Vincent im September 1908 ein neues Schiff vom Dreadnought-Typ von noch größerem Displacement und noch schwerer Armierung auf Stapel gelegt werden soll. Das neue Schiff, dessen Bauteile auf 2.500.000 £ angelegt sind, erhält ein Displacement von 4.000 Tonnen und Geostrommaschinen zur Fortbewegung, wobei kein Rauch entwickelt wird, weshalb die Schornsteine in Fortfall kommen können. Die Hauptarmierung wird in zehn 13,5-pfündigen Geschützen bestehen. Für die Fertigstellung des Schiffs bis zur Indienststellung sind achtzehn Monate vorgezogen.

#### Die kritischen Verhältnisse in Indien.

Bei dem Londoner Festessen des indischen Zivilverwaltungsrates lagte der Staatssekretär für Indien Morley, es seien jetzt 50 Jahre seit der Übernahme der Regierung Indiens durch die Krone verflochten. Zur Zeit seien die Verhältnisse dort etwas kritisch; doch habe er nicht die Empfindung, als ob die Aufhebung einer gescheiterten Organisation das Eintreten besonderer Erschütterungen bedeute. Er hege das feste Vertrauen auf Englands Bereitschaft für den Fall, daß eine Krise eintreten sollte.

#### Austritt des russischen Kriegsministers.

In Petersburg wird zurzeit in Regierungskreisen das Gerücht, daß der Austritt des Kriegsministers General v. Rodiger so gut wie entschieden sei. In die Spitze des Kriegsministeriums wird General Znamow, der Chef der Abteilung Kronrat, treten. Die Sozialpartei hat an ihm ausgesprochen, daß er ein Bauer sohn ist. Außerdem ist General Znamow auch kein Generalstabsoffizier.

dem ist General Znamow auch kein Generalstabsoffizier. Diesen Nachteilen gegenüber wird geltend gemacht, daß er sich im letzten Kriege als erfahrener und unerfahrener Heerführer mehrfach hervorgetan hat. Wie dem Korrespondenten des „Berliner Tagbl.“ ferner von informierter Seite mitgeteilt wird, soll Semawoff in einem Kriegeshaufen ungebaut werden, zu dem der Zutritt von Handelsschiffen unterlag ist. Der Handelshafen soll nach Zoodofia (Cherson) verlegt werden.

### Die New Yorker Wettbill angenommen.

Wie dem „N. Y.“ aus Albany gemeldet wird, hat der Senat des Staates New York mit 26 gegen 25 Stimmen die vom Gouverneur Hughes eifrig befürwortete Bill gegen das Werten auf den Kennplätzen angenommen. Die Annahme der Bill mit einer Stimme Mehrheit ist besonders interessant, weil der schwerkranke Senator Foeller sich aus dem Wert in den Sitzungslokal hat bringen lassen, um seine Stimme für die Vorlage abzugeben. Es sind Versuche gemacht worden, ihn gewaltsam an der Ausführung dieses Planes zu hindern; sie sind aber vereitelt worden.

### Kleine Tagesnachrichten.

Aus Innsbruck wird gemeldet: Unter der katholischen Studentenchaft hat sich ein Ausschuss der Streikgegner gebildet. Er fordert durch Plakate die arbeitswilligen Studenten auf, am Streik nicht teilzunehmen.

Aus Paris wird gemeldet: Trotz des von der Kammer anlässlich der Interpellation über die Vorgezogen in Bezug auf das Ministerium beschlossenen Vertrauensvotums glaubt man in Regierungskreisen nicht, daß der allgemeine Arbeiterverband den Gesamtausschuss anordnen werde, da die Stimmung der einzelnen Kreise einem solchen Auslande keineswegs günstig sei.

### Deutsche Lehrerverammlung.

V.

Dortmund, 11. Juni.

Am heutigen Tage wurde die Arbeit der Deutschen Lehrerverammlung mit einer Sitzung der Vertreter, die von 8 Uhr vormittags ab im Festsaal des alten Rathauses stattfand, zu Ende geführt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gelangt eine Resolution Brunette-Hannover zur einstimmigen Annahme, in der dem Geschäftsführenden Ausschuss Dank und freudige Zustimmung dafür ausgesprochen wird, daß er den bewährten Anwalt der Volksschule, Prof. Lews gegen die von den „Monat.“ Mitteilungen des Vereins zur Erhaltung der evangelischen Volksschule veröffentlichten gehässigen Angriffe in einer entsprechenden Erklärung geblüht und energisch in Schutz genommen habe. Für den als Punkt 1 auf der Tagesordnung stehenden Jahresbericht über die Vereinsstätigkeit wurde auf den gedruckt vorliegenden Bericht verwiesen. Ein hierzu vorliegender Antrag des Ausschusses auf Anschließung des Deutschen Lehrervereins an das Internationale Bureau für Lehrervereine wurde angenommen und die damit verbundenen Kosten bewilligt. Der Kassensbericht wird debattellos entgegengenommen und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Der Comenius-Stiftung in Leipzig und dem Vorstehen des Deutschen Lehrervereins für Schreibe- und sonstige Ausgaben für das Jahr 1908 bewilligt.

Es folgen die einzelnen Kommissionsberichte. Bezüglich der Rechtschutzkommission wird die beantragte Satzungsänderung, bezüglich der Clausur-Stiftung der vorgelegte Satzungsentwurf unverändert angenommen. Auch für die nächste Geschäftsperiode sollen das Reisebuch sowie Kalender und Jahrbuch des Deutschen Lehrervereins in der bisherigen Form herausgegeben werden. Bezüglich des Verfahrungswezens wird u. a. folgendes beschlossen:

a) Feuerversicherung: Der Gedanke, eine eigene Feuerversicherungsanstalt einzurichten, wird endgültig fallen gelassen; es bleibt bis 1911 bei der bisherigen Einrichtung. Von 1912 ab ist jedem Verbands überlassen, zu entscheiden, ob er für seine Mitglieder eine eigene Brandkasse gründen will. Der Geschäftsführende Ausschuss versucht, den Vertrag mit der Providence zugunsten derjenigen Verbände zu erneuern, die auf die Gründung eigener Versicherungen verzichten.

b) Haftpflichtversicherung: Den Vertrag mit der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Gesellschaft zum 1. Mai 1911 zu kündigen und die Berufshaftpflichtversicherung der Mitglieder auf Vereinsrechnung zu übernehmen, ferner die außerhalb der Berufshaftpflicht liegenden Gefahren zum Gegenstand eines neuen Vertrages mit einer Versicherungsgesellschaft zu machen.

Zum Redakteur der „Deutschen Schule“, die sich während eines jetzt 10jährigen Bestehens erfreulich entwickelt hat, wird Rektor Rihmann in Berlin wiedergewählt. Der gedruckt vorliegende Organisationsplan für die künftige Arbeit innerhalb des Deutschen Lehrervereins erhält die Genehmigung der Vertreterversammlung und die zur Durchführung der Statistischen Zentralstelle übertragenen Aufgaben nötigen Kosten von 3800 Mk. werden bewilligt. Im Einverständnis mit der Zentral-Kommission wird der Antrag des Bayerischen Volksschulvereins:

„Der Deutsche Lehrerverein wolle alsbald geeignete Schritte unternehmen, damit die A u a n m e i s t e l l u n g des „einjährig-aktiven“ Militärdienstes für den Lehrstand besetzt werde“

angenommen. Ebenso gelangt der Satzungsentwurf der Prekommission für die vom Deutschen Lehrerverein herausgegebene „Korrespondenz“ zur Annahme; auch werden die für die Herausgabe nötigen Kosten bis zum Höchstbetrage von jährlich 4000 Mark bewilligt. Zum Redakteur wird wiederum Rektor Prekel-Berlin bestimmt. Den Beschlüssen der Montagversammlung bezüglich Revision der Satzungen des Deutschen Lehrervereins wird zugestimmt. Der Vereinsbeitrag für 1909 und 1910 wird auf 35 Pf., der Mitgliedsbeitrag auf 15 Pf., der Gesamtbeitrag mit hin auf 50 Pf. pro Mitglied festgelegt. Sodann wird die folgende Resolution des Geschäftsführenden Ausschusses mit großer Mehrheit angenommen:

Die Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins, von dessen Vorstand beinahe ein Drittel aus Schulleitern besteht, spricht gegenüber der Begründung besonderer Rektoren- und Klassenlehrervereine neben der Organisation des Deutschen Lehrervereins ihr lebhaftes Bedauern aus, da das Gefühl der Solidarität, das alle Glieder des Volksschul-

lehrerstandes ohne Ausnahme befehlen muß, falls seine Kämpfe zum Siege führen sollen, durch diese Bestrebungen aufs ernsthafteste bebroht wird.

Sie beurteilt aus ensichendste die Beschlässe des Preussischen Rektorenvereins, die darauf ausgehen, durch Erzielen eines übermäßig hohen Gehalts anhaltendes für Schulleiter auf einer Sonderstellung der Rektoren außerhalb des Gesamtlehrerstandes den Grund zu legen sowie durch Förderung von geschlechtlich festgelegten Disziplinarechtungen für den Schulleiter die Grundlagen eines für die Schulleiter und Lehrern zu untergraben.

Sie ermahnt von jeder, so auch von der für Preußen in Aussicht gestellten Ordnung der Schulleitung, daß sie dem Lehrer die volle Verantwortlichkeit für seine in der Lehrerrolle zum eine selbstbestimmte Mitwirkung bei der Schulleitung einräume und überhaupt das Verhältnis zwischen Schulleiter und Lehrertätigkeit so gestalte, daß dem die Selbstständigkeit des Lehrers einschneidenden Bureaumatismus der Boden entzogen werde.

Sie hält für notwendig, daß in der nächsten Geschäftsperiode des Deutschen Lehrervereins die Frage der Schulleitung einen Hauptgegenstand der Vereinsarbeit bilde, und hofft, daß diese Beratungen das einmütige Zusammenwirken von Schulleitern und Lehrern für die Förderung der gemeinsamen Standes- und Berufsinteressen fördern werden.“

Ebenso spricht die Vertreterversammlung ihre prinzipielle Zustimmung zu folgendem Antrag des Ausschusses aus:

„Die Vertreterversammlung beauftragt den Geschäftsführenden Ausschuss, eine Kommission einzusetzen, die der Aufgabe gestellt wird, einen Mittelpunkt zu bilden für die in der Gegenwart lebhaft hervorzugetragenen Bestrebungen auf einer Reform des Volksschulunterrichts und der Volksschullehrer.“

Ein Antrag des Hessischen Landeslehrervereins, für alle deutschen Bundesstaaten eine einheitliche Regelung der Schulpflicht nach Beginn und Dauer zu erstreben, wird dem Geschäftsführenden Ausschuss zur Erledigung überzweigt.

Zum Vorort des Deutschen Lehrervereins für die Jahre 1909 und 1910 wurde wiederum Berlin zum Hauptort des Vereins die „Bildungsgesellschaft“ bestimmt.

Zum Schluß wird noch die Erklärung einer Vertreterin des Landesvereins preussischer Volksschullehrerinnen bekannt gegeben, wonach die Ausführungen des Fräulein Metter, Dortmund in der getriggen Hauptversammlung zum Thema „Lehreramtung“ nicht im Auftrag des Lehrervereins und auch nicht im Sinne seiner anwesend gewesenen Vertreterinnen erfolgt seien.

Mit einem am Nachmittag unternommenen gemeinsamen Ausflug nach der Höhenburg und einer Schlußfeier am heutigen Abend in der „Kronenburg“ zu Dortmund fand die glänzend verlaufene Deutsche Lehrerverammlung ihr Ende.

### Internationale kriminalistische Vereinigung.

(Nachdr. verb.) S. u. H. Polen, 11. Juni.

(Telegraphischer Bericht.)

Unter zahlreicher Beteiligung von hervorragenden Kriminalisten aus ganz Deutschland trat heute die Landesgruppe Deutschland der Internationalen kriminalistischen Vereinigung zu ihrer 12. Landesversammlung zusammen. Die Hauptversammlung war außerordentlich stark besucht. Vom Reichstag des Innern war Geheimrat v. Tschendorff-Berlin erschienen. Das preussische Justizministerium hatte den Geheimrat Supper entsendet. Der erste Verhandlungsgegenstand betraf die

#### Reform des Strafprozesses.

Nachdem der Reform der Strafrechtspflege, besonders in den Reichstagsverhandlungen vom März d. J., falsche Auffassungen über den Franzfurter Beschluß der Internationalen kriminalistischen Vereinigung hervorgerufen sind, erregt die Frage an, ob angeht, daß der Staatssekretär der Justizverwaltung Dr. Niedering im Reichstage in Aussicht gestellten baldigen Verwirklichung eines Entwurfes einer Strafprozessreform die Kommission weiter arbeiten und zu dem neuen Entwurf Stellung nehmen würde. Der Redner betont dabei die Notwendigkeit, daß Reformarbeit in großen Stile geleistet werden müsse. Dazu sei aber nötig, daß die Reform von Strafrecht und Strafprozess zusammen vorgenommen werde. Das materielle und das formelle Recht gehören zusammen und greifen ineinander ein. Wenn man befristet, daß eine derartige umfassende Doppelreform zu lange Zeit in Anspruch nehmen würde, so empfehle es sich, besonders reformbedürftige Einzelmaterien vorweg zu nehmen, besonders die Behandlung jugendlicher Personen. (Beifall.)

Staatsanwalt Dr. Wuffen legte am Schluß eines interessanten Vortrages über die Stellung und Aufgabe der Polizei im Strafverfahren folgende Leitsätze der Verhandlung vor:

1. Die Staatsanwaltschaft soll die Ermittlungen und Erhebungen selbst in die Hand nehmen. 2. Die erforderlichen Polizeibeamten sollen der Staatsanwaltschaft unterstellt werden. 3. Die Greifungsbeamten sollen eine bessere Ausbildung in Kriminaltechnik und Kriminalpsychologie erhalten.

Diese Leitsätze wurden nach längerer Debatte angenommen. — Zum Schluß hielt noch Staatsminister v. Böttner einen Vortrag über das aktuelle Thema der „Jugendgerichtshöfe“.

### Jahres-Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine.

Nach einer vorbereiteten Vorstandssitzung wurde am Mittwoch den 7. öffentlichen Jahreshauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine in der Jarkidit Landshut eröffnet. Eine große Anzahl Städte und Deutschen Deutschlands sind vertreten, u. a. auch Halle u. S. Gemeinlich haben Vertreter der Königl. Bayerische Regierung, die Staatsbahnenverwaltung Bayerns, die Stadt Landshut und verschiedene Verkehrsorganisationen. Direktor Winter weist auf die Aufgaben des Bundes hin: Verkehrserschließung und spricht über Verkehrsbeschäftigung. Dr. Häfelin-Berlin referiert über Automobilhaftpflichtgesetz und Automobilsicherer. Reichstags-

abgeordneter **Steinmann** (Ztr.) Landshut meint, der Reichstag werde niemals eine Schädigung der Industrie zugeben. Reichsanwalt **Leberecht** weist die Annahme der Unmöglichkeit der Automobilfrage zurück und bittet, dazu eine Resolution anzunehmen. Es entspinnt sich eine lebhaftere Debatte über den Automobilschutz betreffs Annahme der Resolution. Sie wird in folgender Form angenommen und soll mit eingehender Begründung dem Reichstage vorgelegt werden:

Bei der weittragenden Bedeutung des Automobils für den gesamten Verkehr, eine große und blühende Industrie, für das ganze Wirtschaftsleben und die militärische Verteidigung unseres heimatlichen Vaterlandes, spricht sich der Bund deutscher Verkehrsvereine mit Entschiedenheit gegen die Automobilschutzregel aus. Der Bund begt die Hoffnung, daß Reichsregierung, Landesregierungen und Volkswirtschaften die auf Fremdenverkehr und Industrie schädlichende Automobilschutzregel aufheben werden. Der Bund ist überzeugt, daß die jetzt von der Regl. vorgelegte Resolution, sehr zweckmäßigen Vorarbeiten über freigelegte Prüfung der Kraftwagenführer, staatliche Schulden usw. in Verbindung mit einer zunehmenden Gewöhnung des Publikums an das neue Verkehrsmittel, alle berechtigten Klagen bald verschwinden lassen werden.

Dr. **Kudack** Dortmund behandelt die Personentaxireform. Es wird beantragt, dahin vorzuschlagen, daß die D-Züge in Eizüge umgewandelt werden.

## Provinzial-Nachrichten.

**Sympathieverbundung für die österrreichischen Studenten.**  
Eisenach, 11. Juni. Der Burschenschaftertag sprach den freitags in Eisenach abgehaltenen Delegierten Reichs seine wärmste Teilnahme zum Kampf gegen die literarischen Angriffe auf die Freiheit der Universität aus.

### Mord und Selbstmord.

**Seipzig, 11. Juni.** In der Nähe der Burg Kriebstein bei Waldheim erschoss heute vormittag der 23jährige Genieur Ernst Werner aus Eitzsch sein Braut, die 23jährige Schneiderin Helene Gaudisch aus Mittweida. Darauf verübte er Selbstmord.

**Seesen, 9. Juni.** (Der verwechselte Erbsenname.) Recht gespannt ist man hier und in den umliegenden Gemeinden auf den Ausgang eine Monitraprozesses, den eine hiesige Konierensfabrik gegen eine Quedlinburger Samenhandlung anhängig gemacht hat. Von letzterer wurden im vergangenen Jahre Samen zu Konierenserbsen geliefert. Später stellte sich heraus, daß die gelieferten Samen nicht die richtigen waren. Hierdurch ist nicht nur den vielen Erbsenbauern, sondern auch besonders der Konierensfabrik ein ganz bedeutender Schaden erwachsen. Wie man hört, soll es sich bei dem Prozeße um eine Summe von 50 bis 60 000 Mark handeln. Zahlreiche Zeugniserhebungen haben bereits in dieser Angelegenheit stattgefunden.

**Wajungen, 11. Juni.** (Reiche Beute.) Bei einem Einbruch in das Posthaus der Witwe Höpfel in Friebshausen sind die Dieben Wertpapiere und Bargeld in Höhe von 1625 Mk. in die Hände gefallen.

**Eichenberg, 11. Juni.** (Wildschweine.) Seit einiger Zeit machen sich die wilden Schweine im sogenannten großen Jagd wieder bemerkbar. Es gelang nur einigen Jägern dem Baron v. Bischoffshausen jun. von 5 Fährschlingen 2 Stück mit einem Schuß zu erlegen.

**Bad Allen, 10. Juni.** (Zum Abgeordneten-tage des Reiches.) (Zur Erinnerung.) Das Verbandes alter Korpsstudenten hatten sich auch in diesem Jahre mehrere Hundert altliche Korpsstudenten und alte Herren hier eingefunden. Aus den Beratungen des Alten-Seren-Berbandes sei der Beschlus hervorgehoben, an dem Denkmal für die im Kriege 1870/71 gefallenen Korpsstudenten eine Bronzetafel mit den Namen der in den Kolonialkämpfen gefallenen Korpsstudenten anzubringen. Die Zusammenkunft fand ihren Abschluß dadurch, daß unter Vorantritt einer Musikkapelle sich etwa 300 bis 400 alte und junge Korpsstudenten in feierlichem Zuge nach den auf der Rubensburg dem Kaiser Wilhelm I., dem Fürsten Bismarck und den gefallenen Korpsstudenten gesetzten Denkmälern bewegten und dort Lorbeerkränze niederlegten. Am Denkmal Kaiser Wilhelms I. gab Generalmajor Rinfler, Alter Herr des Breslauer Korps „Borussia“, ein kurzes Bild des Wirkens

unseres Feldentlers. An den beiden Denkmälern sprach stud. jur. Hüttenheim, erster Gaugartier der „Borussia“ zu Halle, schlichte zu Herzen gehende Worte der Weisheit und dankbarer Erinnerung.

**@ Erfurt, 11. Juni.** (Reichsbankdirektor Allenburg.) Nach kurzem Krankenlager ist heute hier der Kaiserliche Reichsbankdirektor Dstar Allenburg gestorben. Der im 55. Lebensjahre lebende Mann war am vergangenen Sonnabend von seinem Urlaub zurückgekehrt und wollte neugestartet am Dienstag früh wieder die Leitung der hiesigen Reichsbankstelle übernehmen. Ein Rückfall eines Herzleidens warf ihn jedoch aufs Krankenlager, von dem er sich nicht wieder erheben sollte.

**@ Scheib, 11. Juni.** (Kaszi Brand.) Heute vormittag ist die nahe Schmitzermühle, worin sich jetzt der Kantonenbetrieb von Kohl in Mählsch befindet, abgebrannt.

**- Thale, 11. Juni.** (Die Notbremse.) Gelegentlich eines Schulausfluges nach dem Harze wurde von einer Schülerin aus Thale die Notbremse gezogen und der Zug zum Stehen gebracht, um den aus dem Fenster gefallenen Hund zu retten. Der Vorstand der Eisenbahndirektion hat seitdem darauf dem Veranlasser der Schußfahrt mit, daß irgend welche Weiterungen aus diesem Falle nicht entstehen, da das Kind aus Unachtsamkeit gehandelt hat, doch schlicht die Mitteilung mit der Bitte um Befehl und dem Hinweis: Ich mache aber darauf aufmerksam, daß bei Kindern von 12 Jahren ab unter Umständen Bahnpolizeistrafen verhängt werden können.

**(Wernigerode, 11. Juni.)** (Wingierverkehr auf der Harzquer- und Brockenbahn.) Die Harzquer- und Brockenbahn beförderte an den drei Pfingstfeiertagen 37.912 Personen (1907 21.959) und nahm 30.897.15 Mk. ein (1907 19.024.85 Mk.).

**- Jena, 11. Juni.** (Fortuna) hat hier drei hiesigen Postunterbeamten eine willkommene Pfingstfreude beschert, indem auf ein Los der preußischen Klassenlotterie, an dem die drei beteiligt waren, ein Haupttreffer fiel, sodaß auf jeden der Glücklichen ein Anteil von etwa 6000 Mk. kommt.

**- Seipzig, 12. Juni.** (Zum Leichenfund in der (Leiche.) Das Aufsuchen des Fußstiebes der Leiche ist erfolglos gewesen. Der Kopf der zerstückelten Leiche des Dienstmädchens Emma Heine wurde nicht gefunden. Erst morgens 2 Uhr war das Fußstieb frei von Wasser, so daß mit der Aufsuchung begonnen werden konnte. Sie wurde in den getriggen Morgenstunden von elf Fischern vorgenommen. Fröh zwischen fünf und sechs Uhr konnten die Stutüren wieder geöffnet und das Wasser wieder in das alte Bett entlassen werden. In der inneren Stadt hatte sich das Geruch verbreitet, der Kopf der Heine sei mit dem Wasser geschwommen gekommen. Daran ist jedoch nichts Wahres. Man nimmt nunmehr an, daß der Kopf, ebenso wie die Kleider der Heine, von den Tatern irgenbwo verscharrt worden sind, und die Polzeibühnen sind wieder in Tätigkeit getreten, diesmal jedoch nicht in den Straßen der Großstadt, sondern in deren Umgebungen, auf den Wiesen und in den Wäldern.

## Sportnachrichten.

### Prinz-Heinrich-Fahrt.

**Kiel, 12. Juni.** Der Start der an der Prinz-Heinrich-Fahrt teilnehmenden Automobile für die Strecke Flensburg-Kiel-Hulum-Hamburg begann heute morgen kurz nach 5 Uhr. Insgesamt starteten 127 Wagen, die in einem Zeitabstand von je einer Minute einander folgten. Der letzte Wagen verließ 7 Uhr 30 Min. den Start. Zwei Wagen fuhren außer Konkurrenz. Bei Wittenberg werden die Automobile die erste Schnellleisepflichtung in der Ebene über 9 1/2 Kilometer abzuliegen haben. Gestern abend 8 1/2 Uhr ist der Wagen Nr. 110, der auf der Strecke Sietlin Kiel einen Vollenbruch erlitten hatte, eingetroffen!

Der Berliner Arthur Stellbrink erntet Sieg auf Sieg. Das Pfingstfest schloß mit neuen Erfolgen Stellbrinks. Nachdem der Berliner am ersten Pfingstfeiertag in Plauen i. V. glänzende Erfolge im „Kleinen und Großen Frühjahrspreis“, sowie im „Großen Pfingstpreis“ davon getragen hatte, konnte er trotz einer nächtlichen Bahnfahrt am zweiten Pfingstfeiertag in Berlin-Treptow den „Großen Preis von Treptow“ ebenfalls auf sein

Konto bringen, bei welcher Gelegenheit er wieder sämtliche Bahnkosten auf Brennabor löste. Den Pfingstpreis für Flieger erntete Hugo Rabe auf Brennabor, während der Belgier Berth das Maß gegen Rabi in glänzender Manier ebenfalls auf Brennabor gewann.

**Freitag, 11. Juni.** Internationales Schachturnier. Hingepartien: Katala verlor gegen Chotimitzki und remisierte mit v. Bardeleben. Die Spiele Salme-Leonhardt und Teichmann-Wapin endigten unentschieden. Turnierstand nach der 18. (vorletzten) Runde: Duras und Schlichter je 18, Wapin 12 1/2, Rubinstejn 12, Leonhardt, Teichmann und Warocz je 11, Jarowski und Marzhal je 10 1/2, Salme 10, Chotimitzki 9 1/2, Wries, Sicking und Wapin je 8, Spielmann 6 1/2, Bardeleben 6, Profes und Katala je 5 1/2, Trepfal 4 1/2, Rubinowitsch 4 Punkte. Die voraussichtlich bereits morgen zur Bereitung gelangenden (sein) Preise lauten sich ab wie folgt: Kronen 4000, 3000, 2000, 1500, 1000, 500 usw.

**Das neueste Rettungsboot.** Aus London wird uns berichtet: Einen hellen Anblick genossen am Mittwoch die Passanten an den London Docks und an der Westminster-Brücke: am Kai lagte ein wunderbar geformtes kleines Fahrzeug an, und dem fast runden ovalen Kumpfe entfielen durch eine kleine Öffnung drei Gesellen, die sich als der norwegische Kapitän Brude, sein Gefolge und ein Journalist aus Christiania erwiesen. In ihrer kleinen Kapsel, die einem schimmlichen großen Ei gleicht, haben die drei die Ueberfahrt von Norwegen nach London unternommen, am das von dem Kapitän Brude neuentwickelte unentwerfbarere Rettungsboot dem Londoner Board of Trade vorzuführen. Das Fahrzeug, das den Namen „Arad“ führt, ist völlig gedekt, von ovaler Gestalt, der Mast sehr sehr weit vorne, und in das Innere des Bootes führt nur eine schmale senkrechte Öffnung, die verschlossen werden kann. Die Experimente, die der Erfinder mit diesem merkwürdigen Boote vorgenommen hat, haben seine außerordentliche Widerstandskraft, seinen rasigen Lauf und seine völlige Unentwerfbarkeit erwiesen, so daß es zu Rettungszwecken wie geschaffen ist. Während der kürzeren großen Herbstflut führt der Erfinder mit dem „Arad“ von Ostland nach Neu-Fundland. Wenige Tage nach der Ueberreise von Norwegen begegnete man einem Wallfischfänger, der das wunderbar geformte Fahrzeug in der Nacht für einen Wallfisch hielt, glücklicherweise am letzten Augenblick noch die Signale des Seglers erkannte. Nach der Vorführung in London wird das neue Rettungsboot auch im Haag und in Frankreich praktisch erprobt werden.

**Dresdener Internationale Ruberregatte.** Die am 21. Juni auf der Rennstrecke zwischen Badwig und Blasewitz auszufahrende Regatta hat für ihre 12 Rennen 56 Rennungen erhalten, so daß intelligent Sport gefordert ist. Die beiden Rennen für Doppel-Zweier ohne Steuermann fallen allerdings aus, da nur der Dresdener Rubererein bzw. die Berliner Ruberregatta-R. u. B. von 1878 hatten in Dresden zum ersten Mal, ebenso auch die neugegründete Meißner R. u. B. Der „Sturmvogel“-Seipzig und der Magdeburger Ruberklub kehren nach langer Pause wieder in Dresden ein.

### Meteorologische Station.

	11. Juni 0 Uhr abends	12. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	780.3	750.0
Barometer Celsius . . .	15.0	15.0
Rel. Feuchtigkeit . . .	77%	79%
Wind . . .	SWB 1	SE 1

Maximum der Temperatur am 11. Juni: 21.8° C.  
Minimum in der Nacht vom 11. Juni zum 12. Juni: 9.7° C.  
Niederschläge am 12. Juni: 7 Uhr morgens: 0.0 mm.  
Flora-bad: Wasserwärme 17° C.

### Wetter-Aussichten.

- (Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.)  
(Nachdruck verboten.)
- 13. Juni: Bewölkt, trübe, Regen, kühl, leichter Wind.
  - 14. Juni: Bewölkt, ziemlich trüb, windig, leichtes Regen.
  - 15. Juni: Bewölkt, kühl, leichter Wind.
  - 16. Juni: Abwechselnd starker Wind, kühl.
  - 17. Juni: Teils heiter, teils bewölkt, Regen, starker Wind, kühl.

### Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg.  
Für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Fundstell: Friz Kanig; für den Interkalenteil: Friedrich Endrukat; Druck und Verlag von Otto Fendel. Sämtlich in Halle a. S.  
— Diese Nummer umfaßt 10 Seiten —

### „Kein Vergnügen ohne Damen“

sagt der lustige Schwereuder. — — — und „keine tadellose weiße Wäsche ohne Luhrs“ — — — sagt die erlaubtere Hausfrau.



In allen 48 Abteilungen unseres Warenhauses beginnt **Sonnabend, den 13. Juni, morgens 7 Uhr.** **Geschäftige Zeit**  
**überraschend große Auswahl von Artikeln zu 90 Pfg.** **Täglich von 1/2 4 bis 6 Uhr in unserem Warenhaus** **uns. 4 Schaufenster-Auslagen**  
**Promenaden-Konzert von einer Künstler-Kapelle.** **mit** **Artikeln zu 90 Pfg.**

**Planino-Ausverkauf**  
aus der C. Maccheroni  
**Konkursmasse**  
und and. Waren findet zu weiten  
Eckwerten herabgesetzten Preisen  
statt. 10820

**Alter Markt 3.**  
Geöffnet von 9 bis 7 Uhr.

Neu! Glatte Neu!  
bayrische (wasserfeste) Roben  
**Hubertus-Mäntel**  
für Damen und Herren  
sehr praktisch und preiswert!  
H. Schnee Nehl, Gr. Steinstr. 84.

Echt bayrische (1841)  
**Loden-Pelerinen**  
wasserf. f. Herr., Dam. u. Kind.  
empfehl. sehr preiswert  
H. Schnee Nehl, Gr. Steinstr. 84.

**Apotheker Benemanns**  
**„Koryfon“**  
vertilgt sofort radikal alle  
Wanzen und deren Brut, so-  
wie alles Ungeziefer, a. Bl. 50 Pf.  
nur echt bei

**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstr. 24.

Bestimmte A. Sauerbrunnen, Ge-  
wichte Bill. Gr. Märkerstr. 23.

**Bowlenwein, fl. 60 Pf.**  
**Moselwein fl. 80 Pf.**  
**Franz. Apfelwein fl. 85 u. 45 Pf.**  
**Harzer Sauerbrunnen**  
von 10 fl. an a 10 Pf.

**A. Reichardt, jun.**  
Burgstraße 69.  
Febr. 217.



**Nur noch 3 Tage in Halle a. S.**  
Sente, Freitag, den 12. Juni, abends 8 1/2 Uhr

**Grosse Parade-Vorstellung.**  
Morgen, Sonnabend, den 13. Juni, nachmittags 4 Uhr  
Zweite und letzte grosse Familien-, Schüler- u. Kinder-Vorstellung  
zu herabgesetzten Preisen für Groß und Klein.  
Kinder und Schüler zahlen: Logenfl. 1.05, Sperrfl. 80, I. Platz 55, II. Platz 35, Gallerie 25 inkl. Wiltsteuer. Erwachsene zahlen  
auf allen Plätzen die Hälfte der Abendpreise inkl. Steuer. Sämtliche Schulen und Schenkhalten von Halle sind hierdurch  
freundl. zum Besuche dieser Vorstellung eingeladen.  
Billettd. von morgens 10 Uhr ab am Circus zu haben.

Abends 8 1/2 Uhr:  
**Grosse Gala-Parade-Vorstellung.**  
Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 4 und abends 8 Uhr  
unwiderufflich die beiden letzten großen  
**Parade-, Dank- u. Abschiedsvorstellungen.**  
Billettd. im Vorverkauf bei Steinbrecher & Jasper.

10822 Hochachtungsvoll **Gebr. Blumenfeld.**

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Pollen.  
Gespielt des „Berliner  
Metropol-Theaters“  
unter persönlicher Mitwirkung  
des Dir. Max Samml.  
Nur noch wenige Tage!  
**„Das Mädchen  
ohne Ehre.“**  
Sensationsstück in 4 Akten  
von Walter Meville.  
Deutsch von Siegfried von Borstel.

**Wintergarten  
im Cafe**  
konzertiert täglich  
abends von 7 1/2 Uhr an  
unter Leitung des  
Violin-Virtuosen, Freda Reimers das  
**Künstler-Salon-Orchester,**  
Solisten ersten Ranges.  
**Robert Franz-Eingetrademie.**  
Sonnabend 6 Uhr: Hebung im  
Volkschulsaal. Letzte Hebung  
am Klavier. (10811)

**Regelbahn**  
Mittwoch abend frei.  
**Mitras-Granerel.** Döllacherstr. 1.

**ELLIN, Insel Rügen**  
Ostseebad u. klimatisches Kurort.  
zu große Dampf- (Anlagen) sind  
zu haben. 2000 m. über dem Meer. 3000  
m. u. 4000 m. Höhe. Die schönsten  
Südliche Ostsee. 1. Juni 1908. 2. Reise  
Büro. Dresden 1907: 9672 West.

**Soldat Kranke u. A. Hoff.**  
Neben. Kaufm. i. Wäd. 3. Str.  
Gr. Gart. Wald 4. Str. 6. Str.  
Bl. mon. 90. M. Jacob. Bahr.

**Vereinigte Dienstmänner,**  
E. G. m. u. b. D. Halle S.  
Uniere ordentliche General-  
versammlung findet Sonntag,  
den 21. Juni, 3 1/2 Uhr, im  
Restaurant Schmeitz hat.  
Tages-Ordnung:  
1. Bericht des Ausschusses  
berichts vom 31. Geschäftsjahre,  
sowie Bilanz.  
2. Neuwahl des Vorstandes,  
Ausschusses und Gesell-  
schafter.  
3. Geschäftliches. (10842)  
**Der Ausschuss.**  
Aug. Schütze, Vorsitzender.

**Dr. Brehmers**  
**Görbersdorf in Schles.**  
Heilanstalten  
für Lungenkranke.  
Chefarzt: Prof. Dr. R. Krahl.  
Für heilbare Lungenkranke, Sommer- und Winterkuren mit gleichem Erfolg.  
Drei Abteilungen für verschiedene Ansprüche. Reservierte Villa zu Verord-  
nungskuren für Damen (Reichliche, Erholungsbedürfnisse, Unterlehrer,  
Lungenschwäche, Adhäsion des Oberlappens). Eigener 200 Morgen  
großer Waldpark mit zahlreichen Pavillons und Waldcafé. Liegehallen mit  
und nächst dem Kurort physikalisch-diätetische und spezielle Behandlung.  
Bakteriologisch-chemisches Laboratorium. Röntgenkabinett. Komplettes In-  
halatorium (Emser u. Reichelbacher Verfahren). Meteorologische Observatorium.  
Eigene Oekonomie und Orchester. Eigene Gesundheitsstation. Prospekte mit  
Illustrationen durch die Verwaltung kostenlos. Hausärztliches Attest erforderlich.

**Bad Waldheim** mit Hotel Waldhaus bei  
Göbingerode i. G. Sa. Zeitl. 1081  
im Walde - 520 m hoch gelegen. - Vorzügliche preiswerte Sommer-  
liche und Erholungsstation. In der Bors- und Nachreisen ermäßigte  
Preise. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer E. Niewerth.

**Vogesen: Luftkurort St. Anna**  
bei Sulz, O.-Elz., 500 Meter ü. M., inmitten herrlicher Tannen-  
wälder, Alpenfernansicht. Das ganze Jahr offen. Grosse Terrassen,  
Bad, moderne Einrichtungen. Pension mit Zimmer von 4 M. an.  
Prospekt frei. Telefon Ansb. Gebweiler No. 68. Referenzen:  
5853) Wwo. Schuller und Kinder.

**Erfurt in Thüringen.**  
Moderne Großstadt mit 106.000 Einwohnern. Am Fuße des  
mächtigen Eichengebürges in reizvoller Umgebung gelegen. Die  
drei Giebelhäuser, den Thüringer Wald und Thüringer in  
südhöher Höhe, die die Erfurt einen geliebten an-  
stimmten u. Gärtenhaft | Erfurt | gemessen. Ruhefl.  
Staat und Industrie finden hervorragende Pflege, u. a.  
Städtische, Nat. Baumgärtchen, Seebad u. Verherrlichen-Seminar,  
Gymnasien, Oberrealschule, Akademie der Tonkunst, Stadttheater,  
Konzerth., Museen. Wohnausbau mit vornehmer Ausgestaltung in  
Neubauten und Umbauten des Altstadtkerns. Präzisions-  
betriebe, Gerbereien mit | Erfurt | in inmitten herrl. Park-  
anlagen und Villen. Einmaligen und Bildungen  
auch für einen Sommeraufenthalt vortrefflich geeignet und durch  
die bequemen Eisenbahnverbindungen nach sieben Richtungen als  
Touristen-Stationen bekannt.  
Kunstfl. Museum, erzählt die Geschichte der Erfurter Romantik.  
Geschäftliche Söberring 314. (10816)

**Georgenthal**  
Thür.  
**Klimatischer Kurort**  
387 m. über dem Meer. Frequenz  
1907: 5000 Personen. Prospekte und  
Auskunft durch das Fremden-Comit.

**Waldhöhe Elend** im Broekengobiet  
empfehl. k. Balkonzimmer mit herrl. Aussicht. Juni, Septbr. billigst.  
Juli, August 5.50. - Prospekt gratis 10146

Beste Gesellschaft. - Kur-Texte und Bilder-Preise mässig.  
**Seebad Zinnowitz** die Perle der Ostsee  
Prospekte gratis und franko durch die Bade-Direktion und  
in Halle durch Otto Westphal, Marktplatz 15 (Marktschloß).

**Zoolog. Garten.**  
14. Juni.  
**Billiger Sonntag.**

**i. Garten. Wintergarten i. Garten.**  
Freitag, den 12. Juni 1908, abends 8 Uhr  
**Grosses Extra-Militär-Konzert,**  
ausgef. vom Trompetertorps d. Militär-Feld-Artill.-Regimts. Nr. 70.  
Eintritt 35 Pf. Karten gültig.

**Saalschloss-Brauerei.**  
Berühmter aller Restaurationsgärten.  
Diners von Mk. 1.50 an.  
Mittwochs und Sonntags  
erklaßfage Militär-Konzerte.  
F. Winkler.

**Vergnügungs- u. Erholungs-  
Reisen zur See**

**Nordlandfahrten** Nordlandfahrten  
Balt. Nordlandfahrten Nordlandfahrten

mit dem Nordlanddampfer  
2. Juni 1908. 3. Juni 1908. 4. Juni 1908.

Wochenfahrten nach  
Süd- und Ostsee. Nord- und Ostsee.

**Gamburg-Alcetta Linie, Gamburg,**  
Abteilung Vergnügungsfahrten.

Vertreter in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32. I.  
in Nordhausen: Arthur Heilbrun, in Sa.-L. Feldberg u. Co.,  
in Weissenfels: E. A. Knau. (10285)

**Hoek van Holland-Harwich  
England.**  
Route nach  
Halle ab 11.05 Vm. (sw. Hannover u. Löhne) geht die Passagiere durch den  
Zug d. direkt. Wagen nach Hoek v. Holland) London (Liverpool Str.  
Stat.) an 8.00 Vm. (589  
Korridorzüge mit } zw. Harwich u. London u. Harwich  
York, Thablethole, - }  
Frühstück u. Diner  
Restaurationswagen } Grosser Verkehrsverbess. u. Beschleunigung  
v. Harwich nach d. Norden v. England, ohne London z. behrlich.  
grosse Bequemlichkeit u. Kostenersp. Weiterer Ausk. sowie Gratisabg.  
d. Brosch. „Touren in England“ etc. A. E. Toddler, Gener. Vert. d.  
Great Eastern Eisenbahn, Dombhof 14, Köln a. Rh.  
Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Auskunftsbeamteten in London  
direkt verbunden. - Näheres durch H. C. A. M. e. n. d. Hotel Manager,  
Neu eröffnet!  
Oberhof i. Thol.

**Herzogl. Schloß-Hotel**  
mit Dependence - Touristenhaus, vormals Domänen-Gasthof.  
Modernstes Haus i. Ranges am Platz. Elektr. Licht, Lift, Zentralheizung.  
Prospect gratis. Das ganze Jahr geöffnet. Appartements mit Bad u. Toilette.  
Inh. Fritz Welz, bisher Direktor d. Hotels Sanner, Bad Kissingen

**Verband deutscher Kriegs-Veteranen**  
1848-70/71  
zu Halle a. S. abends 8 Uhr  
Sonnabend, den 15. Juni, abends 8 Uhr  
im Vereinslokal, Kurze Straße 1,  
**Monatsversammlung,**  
zu welcher wir die Kameraden bitten, vollständig zu  
erscheinen. 10817  
Der Vorstand:  
i. N. G. M. Seebach.

**Hauswirtschaftlicher Vortrag über  
„Wäschereinigung u. Familienbad“**  
nachmittags von 3-5 Uhr  
findet für Damen, Herren und Jun-  
haber von Pensionen, Hotels, Gast-  
stätten etc. am Dienstag, 16. Juni,  
im Saale der  
**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Ein Stud. wäscht und desinfectiert die  
Bäsche einer kleinen Familie praktisch  
vor. mit der Dampf-Reinigungs-  
Schleim-„Krauss“ u. zwar in einer  
Eimer. Gleichzeitige Erörterung über  
Wollwäsch, Wollwäsch und fests-  
stehende Wärme „Krauss“ und nur  
Eimer Wasser bobel und die sich mit  
wenigen Sandstrahlen zum vorzüglichen  
Dampf-Schwabbel umändern lassen.  
Eintritt frei. Böfflich laßt ein

**Ferdinand Dannemann, Unterdrückerstr. 19-24.**  
**Haemacolade gibt der Jugend Kraft  
und dem Alter Jugendkraft vide heutige  
Bellage.**